

Vorbemerkung:

Der Rhein-Sieg-Kreis unterhält nach den Vorgaben der §§ 7 und 8 RettG NRW und dem § 28 BHKG eine Integrierte Leitstelle.

Unter der Lenkung und Leitung der Leitstelle für Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz sind täglich die Feuerwehrfahrzeuge, Rettungswagen, Notarztfahrzeuge und Krankentransportwagen im Einsatz. Die Annahme und Disposition der Notfalleinsätze erfolgt durch feuerwehrtechnische Beamte des Rhein-Sieg-Kreises, die neben der Gruppenführerausbildung im feuerwehrtechnischen Dienst auch eine Berufsausbildung zum Rettungsassistenten absolviert haben müssen, darüber hinaus werden die Dienstgruppenleiter für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst qualifiziert. Im Bereich Krankentransportdisposition und Sekundärtransport erfolgt seit dem 01.01.2017 die Dispositionsarbeit ebenfalls durch Mitarbeiter/-innen des Rhein-Sieg-Kreises.

Das Leitstellenpersonal muss neben Kenntnissen in den drei Aufgabenfeldern Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz zusätzlich über eine Qualifikation für die leitstellenspezifische Tätigkeit verfügen. Die Erwartungshaltung der Bürgerinnen und Bürger an die Feuer- und Rettungsleitstelle ist in der Vergangenheit kontinuierlich gewachsen. So wird heutzutage nicht nur die schnelle und kompetente Hilfe im Notfall erwartet, sondern auch allgemeiner Rat und Auskünfte. Hierzu zählen beispielsweise Informationen zum kassenärztlichen Bereitschaftsdienst, über geöffnete Apotheken, allgemeine medizinische Belange usw. Aber nicht nur die Bürgerinnen und Bürger haben Erwartungen an die Leitstelle, sondern auch die kommunalen Träger von Rettungswachen, die für eine gesetzeskonforme Bediensicherheit der jeweils festgelegten Hilfsfristen verantwortlich sind.

Erläuterungen:

Zu den wesentlichen Aufgaben der Leitstelle zählen:

- Abfrage von Notrufen und Entgegennahme von Hilfeleistungersuchen,
- Disposition und Alarmierung von Kräften und Mitteln,
- Entgegennahme von Informationen für den Brandschutz, Katastrophenschutz und Rettungsdienst sowie die Erteilung von Auskünften,
- Lenkung des Rettungsdiensteinsatzes,
- Krankenhausbettennachweis und -vermittlung,
- Alarmierung der örtlichen Feuerwehren,
- Nachführung von Einheiten der in der Gefahrenabwehr mitwirkenden Organisationen,
- Führungsunterstützung der örtlichen Einsatzleitung(en),
- Alarmierungen im Großschadens- und Katastrophenfall,
- Mitwirkung in diesen Fällen nach Alarm- und Einsatzplanung,
- Sicherung der Kommunikation,
- Dokumentationsaufgaben,
- Meldung besonderer Vorkommnisse und Schadensfälle an übergeordnete Stellen.

Die Einsatzbearbeiter in einer Integrierten Leitstelle müssen über vielschichtige Fähigkeiten verfügen, um ihre Aufgabe qualitativ hochwertig zu erfüllen. Die Leitstelle stellt die Schnittstelle zwischen dem Hilfeersuchen und den entsprechenden Hilfemaßnahmen dar. Da auch mit zunehmender Technikunterstützung und Standardisierung das Handeln der Einsatzbearbeiter nicht ersetzt werden kann, kommt den Anforderungen an das Personal eine besondere Bedeutung zu.

Im Durchschnitt kommt alle 90 Sekunden in der Leitstelle des Rhein-Sieg-Kreises eine Meldung

über die Notrufnummer 112 an. Die Koordination von Informationen, Helferinnen und Helfern sowie Rettungsmaterial ist eine anspruchsvolle und verantwortungsvolle Aufgabe, damit im Notfall den Bürgerinnen und Bürgern in unserer Region schnell geholfen wird.

Sämtliche Einsätze im Feuer- und Katastrophenschutz, im Rettungs- und Notarztdienst sowie im qualifizierten Krankentransport werden für den gesamten Rhein-Sieg-Kreis in der Kreisleitstelle bearbeitet und dokumentiert. Für 2016 ergibt sich dabei folgende Statistik:

Durchschnittlich 128-mal pro Tag, also insgesamt rund 46.800-mal (2015: 45.300-mal) rückte ein Rettungswagen aus. Notarzteinsatzfahrzeuge wurden 22.552-mal (2015: 20.900-mal) angefordert. Krankentransporte gab es ca. 46.600 (2015: 48.500), im Schnitt rund 128 pro Tag. Der hohe Wert des Jahres 2015 war auf den Bedarf durch schutzsuchende Menschen aus Krisengebieten zurückzuführen.

1.128 Brandeinsätze (2015: 1.050) gab es im vergangenen Jahr zu verzeichnen – das entspricht etwa drei Einsätzen pro Tag. Über 2.750-mal (2015: 3.300-mal) wurde technische Hilfe geleistet, um beispielsweise eingeklemmte Personen bei Verkehrsunfällen zu retten oder bei Unwetterlagen zu helfen.

Insgesamt sind damit fast 120.000 Hilfeersuchen (2015: 119.100 Hilfeersuchen) bearbeitet worden. In der Gesamtsumme bedeutet dies gegenüber dem Vorjahreszeitraum eine Steigerung von ca. 900 Einsätzen (+0,8 Prozent). Damit mussten 2016 pro Tag im Durchschnitt 329 Einsätze durch die Kreisleitstelle abgearbeitet werden.

Die Einsatzressourcen:

Um diese großen Einsatzzahlen bewältigen zu können, steht eine entsprechende Anzahl von Personal und Material zur Verfügung. In den 19 kommunalen Feuerwehren und den 2 Werkfeuerwehren mit insgesamt 109 Standorten sind 180 hauptberufliche Feuerwehreinsatzkräfte tätig. Doch ohne die zusätzlich ca. 3.500 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der freiwilligen Feuerwehren der Städte und Gemeinden des Rhein-Sieg-Kreises wäre diese Aufgabe nicht zu meistern.

Im Rettungsdienst stehen im Kreisgebiet täglich bis zu 7 Notarzteinsatzfahrzeuge, 37 Rettungswagen und 20 Krankentransportfahrzeuge zur Verfügung.

Es erfordert eine optimale Koordination aller Beteiligten, dass die Rettungsmittel zur richtigen Zeit am richtigen Ort sind. Der Rettungsdienst ist kreisweit so organisiert, dass zumindest in 90% aller Fälle im städtischen Bereich 8 Minuten, im ländlichen Bereich 12 Minuten nach Alarmauslösung das erste Rettungsdienstfahrzeug die Einsatzstelle erreicht.

Die wichtigsten Inhalte 2016:

Auch im vergangenen Jahr ereigneten sich größere Unwetter und größere Feuer. So wurden der Leitstelle in der ersten Juni- Woche bei zahlreichen Unwetterereignissen insgesamt ca. 600 Einsätze gemeldet. Besonders intensiv traf es die Gemeinde Wachtberg mit über 200 Einsatzstellen und hochwasserbedingtem Einsturz von mehreren Brücken. Die Leitstelle wurde in diesem Zeitraum mehrfach durch dienstfreie Kräfte verstärkt.

Größere Feuer, die auch den Einsatz von speziellen Messgruppen erforderlich machten, gab es gleich mehrfach in Troisdorf, wie der Brand bei „Harry Brot“, einem ausgedehnten Kellerbrand in der Südstraße mit Evakuierung von 40 Personen, den Brand einer Produktionshalle am Junkersring sowie dem Brand einer KFZ-Werkstatt in Rheinbach.

Im Jahr 2016 ist die finale Anbindung der Feuerwehren und des Rettungsdienstes an das landeseigene Digitalfunknetz erfolgt. Der Sprechfunkverkehr wird inzwischen zu 95 % über das

gemeinsame Digitalfunknetz abgewickelt. Der oft störanfällige analoge Sprechfunk wird derzeit fast nur noch als Rückfallebene verwendet und soll in den kommenden Jahren sukzessive abgeschaltet werden.

Außerdem ist im abgelaufenen Jahr 2016 das sogenannte MoWAS-System (modulares Warnsystem) in der Siegburger Leitstelle implementiert worden. Zusammen mit der Warn-App NINA (Notfall-Informationen-und Nachrichten-App) ist es damit möglich, die Bevölkerung standortgenau über Gefahrenlagen zu warnen. Eine erste Warnung über die APP NINA erfolgte im Zusammenhang mit einem Großbrand einer Lagerhalle in Troisdorf am 09.08.2016. Es wurde in 2016 auch in die technische Erneuerung und Umgestaltung der Leitstelle sowie des Lagezentrums des Kreises investiert. Mit der Umgestaltung konnten die Arbeitsabläufe durch eine Neuordnung der Einsatzleitstelle zu sogenannten „Arbeitsinseln“ (Rettungsdienst, Krankentransport und Flächenlagen) optimiert werden.

Darüber hinaus wurden neben dem allgemeinen Tagesgeschäft die kreisübergreifende Kooperation zwischen der Leitstelle des Rhein-Sieg-Kreises und der Leitstelle der Feuerwehr in Bonn weiter intensiviert, um die gegenseitige Ausfallsicherheit zu optimieren. Bei einem Ausfall einer der beiden Leitstellen ist so jeder Zeit gewährleistet, dass der Notruf weiter bearbeitet und schnelle Hilfe geleistet werden kann.

Ausblick auf das Jahr 2017:

Die Vernetzung zwischen der Leitstelle und den kommunalen Führungsstellen bzw. Stäben für außergewöhnliche Ereignisse wird weiter ausgebaut. Dazu werden technische Anwendungen sowie eine gemeinsame kreisweite Stabssoftware bei den Führungsstellen und Stäben installiert.

Die Stabssoftware stellt einen gemeinsamen Informationsstand zwischen Leitstelle, Führungsstellen, Einsatz- und Verwaltungsstäben sicher.

Die Leitstelle des Rhein-Sieg-Kreises wird zu dem im Jahr 2017 entsprechend der EU-Verordnung zur Einführung des eCalls für den Empfang des europäischen Fahrzeugnotrufes „eCall“ ausgerüstet. Bis zum Oktober 2017 muss sie für Fahrzeugnotrufe empfangsbereit sein. Kraftfahrzeuge mit neuer Typenzulassung werden ab 2018 mit dieser Fahrzeugnotruftechnik ausgestattet.

In Vertretung